

Hausüberlieferung⁵⁸, mit Herzog Konrad von Schwaben erscheint mir als der Schlüssel, der die Lücke zwischen dem Königskandidaten Hermann und den Ottonen durch ein einziges Zwischenglied nahezu wie von selbst schließt.

Nach wörtlicher Interpretation der *Genealogia* und der *Historia Welforum* wäre Richlind eine *Tochter* Ottos des Großen gewesen. Da es jedoch in der Forschung als unwahrscheinlich gilt, daß Otto der Große eine sonst unbekannte leibliche Tochter namens Richlind besaß, haben schon Klebel⁵⁹ und Decker-Hauff⁶⁰ vorgeschlagen, diese *filia* ottonischer Abstammung als Tochter von Ottos Sohn Liudolf anzusehen. Da Liudolf noch vor seinem Vater starb, wird es nahegelegen haben, daß seine minderjährigen Waisen im Hause des kaiserlichen Großvaters aufgezogen wurden. Das Quellenzeugnis *filia Ottonis Magni imperatoris* wäre demnach als leibliche Enkelin und ‚adoptierte‘ Tochter Kaiser

58) *Historia Welforum*, cap. 6, hg. Erich König (1938) S. 12. Ohne ihren Namen findet sich diese als Stammutter der Welfen beanspruchte „Tochter“ Kaiser Ottos des Großen bereits in der älteren, um 1125/26 entstandenen *Genealogia Welforum*, ebd. S. 76: *Ruodolfus uxorem accepit de Oningen Itam nomine, cuius pater fuit Chuono nobilissimus comes, mater vero filia Ottonis Magni imperatoris fuit* (Ergänzung in der um 1167/74 geschriebenen *Historia Welforum*: *Richlint nomine*). *Is Chuono vero quatuor genuit filios, Egebertum marchionem de Stadin, Leopaldum, Liutoldum, Chuononem et quatuor filias, quarum una isti Ruodolfo, alia cuidam de Rinvelden parenti Zaringorum, tertia regi Rugorum, quarta comiti nupsit de Andhese ...* Diese früher für wenig glaubwürdig gehaltene welfische Überlieferung über Kuno von Öhningen ist jedoch durch eine zeitgenössische, aus dem 10. Jahrhundert stammene Memorialnotiz von der Reichenau (hg. Karl Schmid (wie Anm. 10) S. 81) aufs beste bestätigt worden:

.....

 [1] *Cuonradus comes*
 [2] *Liutoldus laicus*
 [3] *Cuonradus laic.*
 [4] *Herimannus*
 [5] *Ita* [6] *Iúditá*

[7] *Richlint* [8] *Ruodolf* [9] *Vuelf Heinrich* [10] *Heinrich*

.....

Zur Parallelisierung der welfischen Überlieferung mit der Reichenauer Memorialnotiz ausführlich Wolf, DA 36 (wie Anm. 9) S. 25–34.

59) Ernst Klebel, Zur Abstammung der Hohenstaufen, ZGORh 63 (1954) S. 184.

60) Hansmartin Decker-Hauff, Die Anfänge des Kollegiatstifts St. Peter und Alexander in Aschaffenburg, in: 1000 Jahre Stift und Stadt Aschaffenburg 1 (1957) S. 129–151.